

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 141. Montags den 28. November 1825.

Berlin, vom 24. November.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin sind vorgestern Abend in höchstem Wohlseyn von München hier wieder eingetroffen.

Auf Veranlassung der Taufe der am 15ten October gebornen Prinzessin, Tochter Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, war heute Mittag große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm. Nach Aufhebung derselben wurde die heilige Taufhandlung der jungen Prinzessin durch den Bischof der evangelischen Kirche in den Königl. Preußischen Landen, Dr. Eylert, vorgenommen. Die Prinzessin hat in der heiligen Taufe die Namen Friederike, Franziska, Auguste, Marie, Hedwig erhalten. Die höchsten und hohen Taufzeugen sind folgende: Zu Berlin Anwesende: Se. Majestät der König; Se. Königl. Hoheit der Kronprinz; Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, Höchstwelche die junge Prinzessin über die Taufe hielten; Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Cumberland, Höchstwelche wegen Unpäßlichkeit nicht gegenwärtig seyn konnten; Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Seiner Majestät des Königs; Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen; Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen. Abwesende: Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, im Allerhöchstdessen Namen und Auftrage der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Zichy gegenwärtig war. Ihre Majestät die Königin der Niederlande; Se. Majestät der König von Sachsen; Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen; Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen; Ihre Königl. Hoheit die Kurfürstin von Hessen; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Cambridge; Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen; Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin desselben; Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen und ihr Gemahl, Se. Durchlaucht der Fürst Anton Radziwill; Se. Hochfürstliche Durchlaucht der regierende Landgraf zu Hessen-Homburg und Ihre Königliche Hoheit die Frau Landgräfin, geborne Prinzessin von Großbrittanien, so wie die sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen, Geschwister Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen; Ihre Hochfürstliche Durchlaucht die Prinzessin, Gemahlin des Prinzen Gustav zu Hessen-Homburg; Seine Hochfürstl. Durchlaucht der Landgraf Christian zu Hessen-Darmstadt.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Syndikus der Stadt Posen, Schneider,

Hammer drei Schläge gab. Alsdann übernahm sie Se. Durchl. der Fürst Schatzminister und legte sie neben dem Kästchen bei; das nämliche thaten alle anwesende hohe Standespersonen, und der Director Omuszewski im Namen der Schauspieler-Gesellschaft.

Brüssel, vom 18. November.

Nach dem Gesetzentwurf über die Vertheilung der Grundsteuer, welcher in der zweiten Kammer am 14ten d. genehmigt worden ist, beträgt die Grundsteuer im Jahre 1826 für gebautes und nicht gebautes Grundeigenthum die Totalsumme von 16,073,387 Gulden, welche auf sämmtliche Provinzen des Königreichs vertheilt wird. — Auch kam wieder die (neulich erwähnte) Petition der Hrn. Steffens aus Hworn, welcher Dispensation zur Verheirathung mit seiner Schwägerin nachsucht, zur Berathung. Man ging aber diesmal nicht erst auf das Materielle der Sache ein. Der Präsident zeigte nämlich an, daß Herr Bellard ein Solliciteur (Sachwalter) im Haag ihm ein Schreiben mit einer Vollmacht des Herrn Steffens eingesandt habe, wonach letzterer die ganze Petition, welche nicht von ihm, sondern von einem andern Solliciteur Hellings unterzeichnet war, desavouirt. Die Kammer beschloß nun, die Petition für nicht eingegangen anzunehmen.

Paris, vom 17. November.

Das Journal des Débats enthält heute folgende, mit einigen heftigen über unsere Minister begleitete Bemerkungen über den Congreß von Panama: „Nächstens wird die englische Diplomatik auf dem Congreß von Panama erscheinen, und zwar allein oder in Begleitung einiger sekundären Mächte, die dessen Absichten nicht entgegen seyn können oder wollen. Die Namen Frankreichs, Rußlands, Oesterreichs wird man nur mit Mißtrauen dort nennen. Um den alten Monarchien Europa's Trotz zu bieten, wird man auf dem Congreß einige leere, pomphafte Erklärungen über die Volks-Souverainetät vorausgehen lassen, denen sich England, das selbst dem monarchischen Prinzip ergeben ist, unter der Hand zu opponiren suchen, und dadurch einen Dienst erweisen wird, da die Existenz der neuen Staaten nicht einen Augenblick verbürgt ist, so lange sich das Volk für souverain hält. Die vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden vielleicht diese revolutionairen Deklarationen zu begünstigen versuchen, um die englische Aristokratie zu beunruhigen und zu verspotten. Die kleine Anzahl aufgeklärter Männer, die gegenwärtig die neuen Republiken regieren, werden vielleicht den Vorschlag machen, in einer Darlegung der Menschen-Rechte Religions-Freiheit, oder wenigstens die bürgerliche Toleranz zu proklamiren. Dieser Grundsatz, den heut zu Tage alle aufgeklärte Monarchen Europa's begünstigen, wird unfehlbar ein Stein des Anstoßes für alle transatlantischen Republiken werden. Mexiko, Peru, Chili und Brasilien werden ihn von sich weisen. Ein andrer, weit gefährlicher Plan für den römischen Hof ist bei einigen einflußreichen Männern von Amerika gereift und wird nicht durchaus von der obern Geistlichkeit zurückgewiesen. Er geht nämlich dahin, den Papst um Ernennung eines Patriarchen von Amerika zu ersuchen, um stets eine Autorität zu besitzen, die jenseits des Oceans unmittelbar über die Interessen der Kirche wachen kann, vorzüglich im Fall die Verbindungen unterbrochen sind. Da Portugall und Venedig Patriarchen erhalten haben, so schmeicheln sich Mexiko und Brasilien nicht weniger ehrenvoll behandelt zu werden. Aber man begreift, daß der römische Hof neben einigen Vortheilen für die Gegenwart, auch die Gefahren sehen muß, die für die Zukunft aus einer, in so weiter Entfernung delegirten Macht entstehen würden. Die Geistlichkeit ist jedoch in Amerika allmächtig und Gesuche, über welche sie einig ist, dürften schwerlich verweigert werden. Der Traktat, wegen gegenseitiger Anerkennung der neuen Staaten, der durchaus nothwendig ist, findet vielleicht einige Hindernisse in den entgegengesetzten Ansprüchen auf ein oder dasselbe Gebiet. Hier wird die englische Diplomatik laut und mit großem Erfolge ins Mittel treten. Sie wird leicht die gegenseitigen Ansprüche der neuen Staaten ausgleichen; aber was wird sie sagen, wenn Mexiko die Räumung des Theils von Yucatan verlangt, wo die Engländer widerrechtlicher Weise Niederlassungen angelegt haben, während die Traktate England nur gestatten, Holz dort zu fällen? Was wird die

englische Diplomatik sagen, wenn Guatimala und Columbien eine unumwundene und vollständige Erklärung über die große Musquitos-Küste von ihr verlangt, wo 2 und 3 englische Sloops eine Art von Souverainetät ausüben. Wird sie ihre neue Niederlassung Hopparo in Patagonien beibehalten, die einst die Schifffahrt um Amerika beherrschen wird? Wir wollen sehen, ob die vereinigten Staaten nicht diese delikaten Fragen zur Sprache bringen werden. Sie haben bereits den Grundsatz proklamirt, alle neuen Staaten zu einer beständigen Opposition gegen jede neue Colonisation in Amerika zu vereinigen. Vorzüglich muß der Congreß von Panama die Politik wegen der Handels-Traktate zwischen den neuen Staaten interessiren. England wird die freie Einfuhr seiner und der schwedischen Waaren wollen. Vielleicht wird es den holländischen Handel auszuschließen oder zu behindern suchen, der die schlesischen Leinen, die Stahl- und Eisen-Waaren von Elberfeld und die sächsischen Tücher nach Amerika bringt. Aber die neuen Staaten würden nicht recht bei Sinnen seyn, wenn sie nicht eine freie Concurrenz begünstigten. Wahrscheinlich werden sie gegenseitig vortheilhafte Traktate mit Portugall abschließen und der Hafen von Lissabon wird die Niederlage der amerikanischen Waaren werden, die man wird nach Spanien einsmuggeln wollen, wo man ohne Vanille, Chocolade und Zucker nicht leben kann. Wir glauben, daß Toskana so weise seyn wird, den Handel mit Brasilien und Carracas zum Theil nach Livorno zu ziehen. Herr v. Medicis soll bereits, was Neapel betrifft, daran gedacht haben. Von allen Seiten richten einsichtsvolle Regierungen ihre Blicke auf Panama."

Die Redacteurs des Merkurs machen einen Vertrag bekannt, welchen sie mit dem Vicomte Sosthenes de la Rochefaucould abgeschlossen haben. In diesem Vertrage macht sich der Redacteur en Chef verbindlich, in seinem Blatt ein ganzes Jahr hindurch, weder die Verwaltung des Königl. Hauses, noch die Person des Herrn de la Rochefaucould anzugreifen. Die ihm dafür eingehändigten Summe von 1500 Fr. hat die Redaktion dem Griechenverein überwiesen.

Der Professor Thiersch hat in die hiesigen Blätter eine Berichtigung eines, in dem Constitutionell erschienenen Artikels über die Thronbesteigung des Königs Ludwig von Baiern einrücken lassen. In jenem Artikel war gesagt worden, daß der Professor Thiersch den König Ludwig als Kronprinzen unterrichtet habe, was keinesweges der Fall war. Eben so unrichtig ist es, erklärt Hr. Thiersch, daß Se. Majestät als Kronprinz jemals die Absicht gehabt habe, die Griechen persönlich zu unterstützen. Ein Irrthum, der vielleicht dadurch entstanden ist, daß der Kronprinz im Jahre 1818, mithin mehrere Jahre vor der griechischen Revolution die Absicht hatte, eine Kunstreise nach Griechenland zu unternehmen.

Der Erbischof von Mecheln, Herr de Pradt, dürfte künftig hin nicht mehr so fleißig mit der Feder arbeiten, da er auf seinem Landgute bei Allanche (Cantal) eine große Schweizerei angelegt hat, wozu er 25 trächtige Kühe und 10 Bullen aus dem Canton Freiburg hat kommen lassen.

Vorgestern Abend wurde im Passi von 2 bestellten Männern ein Mordversuch auf den Sohn des Grafen de las Casas gemacht. Als er 8 Uhr des Abends nach Paris von dem Landhause seines Vaters zurückkehrte, wurde er von einem Menschen überfallen, der einen Dolchstoß nach seinem Herzen führte. Eine Brieftasche mit Visitenkarten hielt den Stoß auf, die Wunde war leicht, der Graf faßte den Mörder und warf ihn nieder. In demselben Augenblick wurde er durch einen zweiten Dolchstich in den linken Schenkel verwundet. Er schrie um Hülfe und der Mörder der von einer zweiten verkappten Person begleitet wurde, floh. Keine der beiden Wunden ist jedoch tödtlich, und die Familie schreibt den Angriff einer Privatrache zu; der junge Graf hat ausgesagt, daß der Mörder schlecht französisch sprach. Alle Nachforschungen waren bis jetzt vergeblich.

Die Etoile widerruft die Ankunft des General Roche in Paris. Der Griechenverein hat keine Nachricht erhalten, welche Glauben machen könnte, daß der General Napoli die Romania verlassen habe. In seinem letzten Berichte vom 17ten September erwartete er mit Ungeduld die Expedition, die aus Marseille abgegangen war, und die allem Vermuthen nach den 25. in Napoli eingetroffen seyn wird.

Ein Tempelritter zeigt in dem Courier français an, daß die nach Griechenland abgegange-

nen Templer keinesweges Freimaurer sind und daß der gegenwärtige Großmeister ein legitimer Nachfolger von Jaques de Molay sei. Er versichert zugleich, daß die nach Griechenland abgegangenen Ritter von keinem Griechenverein unterstützt würden, sondern den neuen Kreuzzug aus eignen Mitteln bestritten.

Die Etoile giebt aus Korfu Folgendes: Als die Commandanten der amerikanischen Schiffe der griechischen Regierung vorgestellt wurden, wünschten sie die Einräumung eines Hafens im Archipel, und sogleich wurde ihnen ohne den geringsten Anstand die kleine Insel Aussa, neben Paros, eingeräumt. (Wir haben diese Nachricht schon mitgetheilt, bemerken aber noch, daß Aussa keine Insel bei, sondern ein Hafen, der Insel Paros ist.)

Ein Abendblatt behauptet, es sey sehr stark die Rede von der Wiedereinführung der Inquisition in Spanien, und bestimmt den Kapuziner, Pater Valez, Erzbischof von San Jago in Gallizien, zum Groß-Inquisitor.

Das Memorial Bordelais meldet aus Madrit: „Man spricht von einer Expedition zur Wiedereroberung unserer amerikanischen Kolonien, und man versichert, die heilige Allianz erbiete sich seit lange im Stillen, uns die nöthige Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Wir wissen nicht, in wie weit dieses Gerücht gegründet ist; allein das wissen wir, daß man sich in mehreren spanischen Häfen unablässig mit Erbauung von Kriegsfahrzeugen beschäftigt. So wurde vor ungefähr 14 Tagen zu Cadix ein Linienschiff vom Stapel gelassen, und bald wird diesem ein zweites folgen."

Der Constitutionell theilt im Auszug einen Privat-Brief von Lissabon mit, welcher unter andern sagt: Der am 29. August zu Rio Janeiro geschlossene Traktat würde in Betreff der Thronfolge in Portugall und der Rechte des Kaisers von Brasilien Don Pedro, als Kronprinz auf diese Krone mit dem Fundamental-Gesetze, welches die Stände-Versammlung von Lamego im Jahre 1139 feststellte, und welches durch die königliche Akte vom 28sten Januar 1641 nach der Thronbesteigung des Hauses Braganza bestätigt wurde, schwer zu vereinigen seyn. Allein wohl unterrichtete Personen versichern, daß dieser schwierige Punkt in einem besondern Traktat als eine Angelegenheit der königl. Familie und zweier Nationen betrachtet werden solle, welche einst nur eine Nation und jetzt zwei verschiedene von einander unabhängige Staaten bilden. Die Unabhängigkeit von Brasilien war der Hauptpunkt, weil dies Ereigniß kurz vor dem Congreß von Panama mit dem allgemeinen Interesse Süd-Amerikas eng verbunden ist. — Auch theilen Privat-Briefe aus Rio Janeiro, sagt der Constitutionell ferner, uns zwei interessante Nachrichten mit. Nach der einen wird Don Pedro unverzüglich nach Europa zu seinem erlauchten Vater reisen und Charles Stuart in Betreff Monte-Videos zwischen Buenos-Ayres und Brasilien die Mißhelligkeiten zu beenden, beauftragt seyn.

Briefe aus Lima vom 15. Juli versichern, daß General Rodil den Antrag gemacht habe, Callao, unter der Bedingung eines freien Abzuges nach Europa mit allen Kriegsehren, zu übergeben. Dieser Antrag ist jedoch nicht angenommen worden.

London, vom 15. November.

Die englischen Journale geben eine genaue Liste der Personen, welche beim Empfange des Hrn. Hurtado bei Hofe gegenwärtig waren. Wir finden darunter keinen einzigen europäischen Botschafter.

Sir Hudson Lowe, den einige nach Ceylon, andere nach Versailles gesandt, geht täglich mit seiner Familie im Regenslis-Park spazieren.

Die neue Anleihe für die vereinigten Staaten ist zur Zurückzahlung der alten 6 pCt. Schuld bestimmt. Da diese Anleihe nur 4½ pCt. Zinsen tragen soll, so sieht man, daß die neue Welt auch die Fortschritte in der Finanz-Wissenschaft, die man in der alten macht, schnell anzunehmen beflissen ist.

In demselben Augenblicke, wo hier der Vertrag bekannt wurde, der Brasilien für unabhängig und als ein für sich bestehendes Reich erklärt, erhielten wir auch die Nachricht von der Entlassung des Ministers Zea. Beide Ereignisse kamen hier nicht unerwartet. Portugal, unter dem wirklichen Einflusse der festen Politik seines alten Alliirten, geht von Neuem einer diesem Lande lange unbekannt gebliebenen Wohlfahrt entgegen. Spanien, unter dem scheinbaren Einflusse der schwankenden Politik Frankreichs, sinkt immer mehr in Barbarei zurück.

In der That kann Zea's Sturz keinen Unterrichteten befremden. Dieser Minister konnte sich, aller auswärtigen Unterstützung ungeachtet, eben so wenig lange behaupten, wie der Herzog von Infantado sich behaupten wird. Spanien ist im chemischen Prozeß der Auflösung begriffen. Weder der Thron noch der Adel, noch der Bürger besitzen hier Selbstständigkeit; nur Ein Element, und das ein zerstörendes, leitet die Schicksale dieses Landes: das ausgeartete Priesterthum mit allen seinen Mißbräuchen, wer einzeln sich ihm entgenstellt, sei es durch Bajonette oder durch Vernunftgründe, muß ihm unterliegen, jeden Widerspruch zu vernichten, ist göttliches Gebot, und nichts ist zur Erreichung dieses Zweckes untersagt. Nur eine aufrichtige Vereinigung aller übrigen Stände, die aber unter der jetzigen Regierung unmöglich ist, könnte diesem unnatürlichen Zustande ein Ende machen. (Allgem. Zeit.)

Es heißt, daß eins von den nach Griechenland bestimmten Dampfböten in See gegangen ist.

Eins unserer Blätter meldet: „Capitain Thomas Burder hat von den Küsten Schonens einige Wallfisch-Pasteten mitgebracht. Die berühmtesten Schmecker Londons sind zu diesem neuen Gericht eingeladen worden und haben es sehr saftreich gefunden.“

Hier sind Nachrichten aus Batavia bis zum 31. Juli angekommen (die neuesten über Holland erhaltenen Berichte gehen nur bis zum 2. Juli). Der General-Gouverneur dieser Kolonie hatte am 21sten dess. M. eine Proclamation erlassen und darin alle niederländische Häfen in Ostindien den Schiffen aller Nationen, gegen Erlegung von 1 pCt. der daselbst niederzulegenden Waaren, für geöffnet erklärt. Dieses Beispiel weiser und aufgeklärter Politik ist vielleicht ohne Vorgänger in den Colonial-Annalen der Holländer. — Die Etoile begleitet die Nachricht, daß die Holländer ihr System zur Beschränkung des Handels in Batavia aufgegeben haben, mit folgenden Bemerkungen: „Englands neues (liberales) Handels-System bricht sich in beiden Welten die Bahn. So wahr ist es, daß es gewisse große Umwandlungen in der Politik, wie in dem Handel giebt, deren Folgen Keiner zu entgehen vermag, und die allem, ihnen entgegengesetzten Widerstande zum Trotze, unaufhaltsam um sich greifen, den Staaten, die ihrem mächtigen Zuge nicht folgen wollen, das Loos Spaniens drohend, das von Stufe zu Stufe von dem ersten Range zum letzten herabsinkt. Das politische Uebergewicht fällt jetzt den Reichsten zu. Allen wird es sonach Bedürfniß, das System anzunehmen, das bereichert, oder alle Folgen ihrer verhältnißmäßigen Unvermögenheit geduldig hinzunehmen.“

St. Petersburg, vom 18. November.

Aus unsern nordamerikanischen Kolonien wird geschrieben, daß man daselbst ganz neuerlich in den, den Fluß Kostohan umgebenden hohen Felsen-Ufern viele zerstückelte Reste von Mammouths, als Rippen, Beine, Zähne 2c. gefunden hat, wie auch Hörner (? Stoßzähne) dieses Riesenthiers der Vorwelt, aber nie ganz, und dabei immer mit einer blauen Farbe bedeckt. Der diese Kolonien verwaltende Herr v. Murawjew hat den ihm untergeordneten Bezirks-Chefs angedeutet, ihm wo möglich diese Knochengerippe ganz und mit der blauen Farbe zuzustellen. Die Resultate dieser Verfügungen sind nun zu erwarten.

Genua, vom 2. November.

In unserer Stadt weht seit gestern eine neue Konsular-Flagge, die von Sr. Maj. Abderahman-Ben-Hischan, Kaisers von Maracco. Der hiesige Kaufmann Modona ist von Sr. Majestät zum Großen des Reichs und zum General-Consul in den sardinischen Staaten ernannt worden.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 5. November.

Nach den neuesten Briefen aus der Levante, hat der österreichische Befehlshaber im Archipel von seiner Regierung neue Instruktionen erhalten, welche ihm den gemessenen Befehl ertheilen, sich der Visitirung der, österreichischen Unterthanen gehörigen, Handelsschiffe zu widersetzen, und, so viel es die Umstände erlauben, seine Kriegsschiffe so zu vertheilen, daß sie alle Eingriffe in die Rechte der Neutralen zu verhindern vermögen. Man versichert, der französische Befehlshaber, Hr. v. Rigny, habe von seiner Regierung ähnliche Befehle erhalten und die französischen Kriegsschiffe würden in Zukunft alle den österreichischen zugefügten Unbil-

den strenge rügen, so wie es die österreichischen Kommandanten in Ansehung der französischen Schiffe thun werden. Man glaubt, daß auch andere europäische Regierungen diesem Beispiel folgen und gemeinschaftliche Sache machen werden, um die Neutralitätsrechte der Europäer zu schützen. Es ist dabei von keinen feindseligen Maaßregeln gegen die Griechen die Frage, sondern nur vom Schutz gegen den Unfug, welchen die griechischen Korsaren treiben, die von ihrer Regierung selbst nicht anerkannt werden, und im Grunde nichts mehr und nichts weniger als Seeräubereien verüben. — Zu Suda ist ein türkisches Aviso mit der Nachricht eingetroffen, daß die türkischen und ägyptischen Flotten nächstens daselbst eintreffen und einige Zeit daselbst verweilen werden. Man giebt als zuverlässig an, daß beide endlich unter Segel gegangen sind, und sich zuletzt in der Nähe der Insel Rhodos befanden. Die Griechen haben ihrer Seits alle ihre disponiblen Schiffe zusammengezogen, und sind entschlossen, ihre Feinde anzugreifen, sobald sie es mit Erfolg zu thun vermögen. Es wird also wohl in Kurzem zu neuen Gefechten gekommen seyn. — In einem Brief aus der Levante wird gemeldet, daß das Auslaufen der kombinirten Flotte aus Alexandria dadurch verzögert worden ist, daß Anfangs nur ein Corps von 5000 Mann ägyptischer Truppen zum Einschiffen beordert war, und unter der Eskorte des Kapudan Pascha absegeln sollte, während eine zweite Abtheilung von gleicher Stärke, erst nach dem Auslaufen der ersten Abtheilung, von Kairo nach Alexandrien aufbrechen sollte, um dann auf der ägyptischen Flotte eingeschifft zu werden, welche die Bestimmung hatte, der türkischen zu folgen. Allein der Kapudan Pascha machte gegen diese Anordnung viele Einwendungen und bestand bei dem Vicekönig darauf, daß die ganze Flotte und das gesammte nach Morea bestimmte Truppenkorps gleichzeitig absegeln sollten, was Mehemet Ali endlich auch bewilligte. Allein die Ausrüstung der zweiten Truppendivision erforderte viele Zeit, und so wurde die Abfahrt der Expedition verzögert.

Triest, vom 6. November.

Wir haben Nachrichten aus Corfu bis zum 31. October. Damals war die aus Alexandria erwartete ottomannisch-ägyptische Flotte noch nicht in den Gewässern von Morea erschienen. Bei Missolunghi hatte sich der Seraskier Reschid-Pascha für seine Person zwar drei Stunden von der Festung zurückgezogen; allein die Belagerung war nicht aufgehoben. Bei einem neulichen Ausfall sollen die Griechen beträchtliche Einbuße erlitten, und den piemontesischen Offizier Costa verloren haben. Ibrahim-Pascha durchzieht Morea noch immer; er war zuletzt bis gegen Corinth vorgedrungen. Nach einem dort vorgefallenen Gefecht nahm er seine Richtung gegen Argos.

Von der türkischen Grenze, vom 12. November.

Kürzlich haben die griechischen Corsaren sich eine schöne Beute entreißen lassen. Es kam in den Gewässern von Kandia ein englisches Kauffahrteischiff an, welches von Alexandria einging, und mit 600,000 Piastern, die zur Disposition des Ibrahim-Pascha gestellt werden sollten, beladen war. Zwei griechische Fahrzeuge hielten das Schiff an, und riefen den Kapitain an Bord. Dieser kam auch und gab vor, daß das Schiff mit wenigen Waaren von geringem Werthe beladen sei. Die Griechen wollten das Schiff visitiren und schickten ein Boot mit einigen Mann ab, sich an Bord des Schiffes zu begeben. Einige Türken aber, die als Passagiere auf dem Schiffe waren, gaben, als sie die Griechen ankommen sahen, Feuer auf das Boot, wodurch ein Grieche getödtet und drei verwundet wurden. Die Griechen wollten nun nichts weiter hören, und bohrten das Schiff mit aller Mannschaft die darauf war, in den Grund. Nur ein einziger Türke und 3 Albanesen wurden aus dem Wasser gezogen und mit dem Capitain nach Napoli di Romania geführt, wo man aus ihren Papieren erst erfuhr, welcher Schatz auf dem Schiffe gewesen war.

Die neue ägyptische Expedition soll den 30. September von Alexandrien ausgelaufen seyn. Jeder Kapitain, der ein griechisches Schiff verbrennen oder in den Grund bohren wird, erhält 1000 Piaster. Die Flotte soll 15 Brander und zwei Dampfschiffe bei sich führen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 141. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. November 1825.

Wien, vom 21. November.

Die letzte Post aus Konstantinopel vom 25. October hat nichts Neues vom Kriegsschauplatze mitgebracht. In Konstantinopel selbst war, außer der am 18ten statt gefundenen Audienz des königl. niederländischen Botschafters Herrn von Zuylen beim Großwesir, und dem am 24sten gefeierten Feste der Geburt des Propheten (Mewludi-Nebi) nichts von Bedeutung vorgefallen.

Nachrichten aus Smyrna zufolge, waren die beiden von den Griechen seit so langer Zeit widerrechtlich zurückbehaltenen Paschas, Selim und Ali, endlich gegen den Sohn des Bei von Maina und einige andere griechische Anführer, die im Laufe dieses Feldzuges, theils in Navarin, theils an andern Orten in türkische Gefangenschaft gefallen waren, ausgewechselt worden, und am 19. October am Bord der englischen Fregatte Cambrian, Capitain Hamilton, in Smyrna angekommen. Der Cambrian segelt von da nach Korfu, um den neuen königl. großbrittannischen Botschafter bei der hohen Pforte, Herrn Stratford-Canning daselbst abzuholen und an die Dardanellen zu führen. (Oesterr. Beobacht.)

Die Hydra-Zeitung (der Gesetzfreund) ist nach einer 4wöchentlichen Unterbrechung (vom 29. August bis 30. September) wieder erschienen. Als Ursache dieses Stillstandes wird von der Redaktion dieses Blattes Krankheit des ersten und des zweiten Druckers angeführt; es sollen jedoch, wie zuverlässig verlautet, Gründe ganz anderer Art diese Suspension veranlaßt haben.

Die beiden Blätter des Gesetzfreundes, die wir erhalten haben, sind vom 30. September und vom 7. October. (Das Blatt vom 3ten October No. 146 fehlt.) No. 145 enthält eine vom 15. August aus Napoli datirte Verordnung gegen die Auswanderungen. Nur Leute über 60 Jahre, Weiber und Jünglinge unter 16 Jahren dürfen, bei eintretender Gefahr, und auch diese dann nur mit Bewilligung der Orts-Behörde, auswandern. Diese Verordnung stützt sich auf ein früheres schon im Jahre 1822 erlassenes Gesetz, kraft dessen der Uebertreter ehrlos ist, und alle Bürgerrechte verliert. No. 147, vom 7. October enthält nachstehendes unterm 22. September erlassene Gesetz in Betreff der Einführung der Conscription: Provisorische Regierung von Griechenland. Da die Vermehrung der regulairen Truppen das zweckmäßigste Mittel zu Begründung der griechischen Unabhängigkeit ist, diese Vermehrung aber nur durch eine gesetzliche Rekrutirung, mittelst der Conscription, erreicht werden kann, so decretirt der berathende Körper: 1) Daß eine Aushebung nach der Conscription statt finden solle, im ganzen griechischen Staate, nach dem Verhältniß von einem Manne auf 100 Seelen von Einwohnern jeder Stadt, jedes Marktes oder Dorfes. Das Alter des Soldaten aber wird von 18 bis 30 Jahren bestimmt. 2) An Oerter, wo die Einwohner-Zahl nicht zu vollen Hunderten ist, wird der letzte Bruch, wenn er über 50 Seelen beträgt, für ein volles Hundert gerechnet, und giebt einen Soldaten; der unter 50 Seelen giebt keinen. 3) Die Aushebung geschieht durchs Loos, daß alle Einwohner von 18 bis 30 Jahren ziehen, und davon ist niemand ausgenommen, wer er auch sey, außer er stellt einen andern, den das Loos nicht getroffen, von erforderlichem Alter an seiner Statt. 4) Ausgenommen von der Conscription sind die einzigen Söhne und die, welche an erwiesener körperlicher Unfähigkeit leiden. 5) Von den conscribirten Soldaten tritt jährlich das Drittel jeder Provinz durchs Loos aus, und wird durch ein neues Drittel ersetzt, so daß in 3 Jahren das ganze regulaire Militair erneuert wird. 6) Dieser Austritt ist jedoch nicht verbindlich, sondern diejenigen, welche bleiben wollen, sind dem Dienste vorzüglich willkommen. 7) Die Offiziere verbinden sich zu 3jähriger Dienstzeit, und unterliegen keiner Drittel-Erneuerung. Wollen sie aber nach 3 Jahren austreten, so behalten sie ihren militairischen Grad, und bekommen ein Drittel ihres Gehalts. 8) Gegenwärtiges Gesetz soll in den Codex der Gesetze eingetragen und bekannt gemacht werden. Napoli, den 22. Sept. 1825. Der Präsident: Panutzo Notara. Der Gene-

ral-Sekretair: Jo. Skandalidi. Wird bestätigt: Der Präsident des vollziehenden Körpers: Georg Kunduriotti. Der General-Sekretair: A. Maurokordato.

Nachrichten aus Korfu vom 23. October zufolge, stand bei Missolunghi noch immer Alles beim Alten, wie seit mehreren Monaten; nur glaubte man, selbst unter den Griechen, daß der Ober-Befehlshaber des dortigen Belagerungs-Heeres, Reschid Mehmed Pascha, wider die sonstige Gewohnheit der Türken, in der gegenwärtigen Jahreszeit keineswegs nach Hause zu kehren, sondern den Feldzug auch in den Wintermonaten fortzusetzen gesonnen sey. Dahin schien auch der Umstand zu deuten, daß der Seraskier Vorbereitungen treffen ließ, eine solide Brücke über den Achelous (Aspropotamos) zu schlagen, um seine Verbindungen mit den nördlichen Provinzen, aus denen er von Zeit zu Zeit Verstärkungen zieht, zu erleichtern und sicher zu stellen.

Am 18. October war der neapolitanische Ex-General Rossarol (berüchtigten Andenkens in Messina) mit seinen 5 Söhnen, und in Begleitung eines angeblichen Amerikaners, Namens St. George, von Zante, wo er sich seit 2 Jahren aufgehalten hatte, nach Napoli di Romania abgegangen. Ebendahin waren bereits einige Wochen früher 26 von dem Pariser Philhellenen-Comité abgeschickte Individuen, worunter sich auch ein französischer Obrist-Lieutenant Arnaud, der Sohn des bekannten Staatsraths (unter Buonaparte) Regnault de Saint Jean d'Angely, und mehrere Artillerie-Offiziere befanden, abgesegelt.

Ueber das Auslaufen der vereinigten ägyptisch Konstantinopolitanischen Flotte aus Alexandrien scheint, obwohl es uns bisher an offiziellen Anzeigen darüber mangelt, kein Zweifel obzuwalten, und, wenn man Schiffer-Nachrichten, die man bereits am 11ten d. M. in Triest erhalten hatte, Glauben beimessen darf, so hatte sie, nachdem ein Theil der am Bord derselben befindlichen Truppen in Suda (auf Candien ausgeschifft worden war, in den ersten Tagen des Novembers bei Navarin Anker geworfen. (Oesterr. Beobacht.)

Konstantinopel, vom 11. October.

Eine Frage von großer Wichtigkeit wird jetzt in Morea verhandelt; die gesetzliche Existenz der gegenwärtigen vollziehenden Gewalt hört noch vor dem nächsten Jahre auf. Nach der Verfassung soll die Wahl der neuen Gouverneurs durch eine Generalversammlung vorgenommen werden; allein das Committé von London scheint Condurîotti die Präsidentschaft auf 5 Jahre bestimmt zu haben. — Man spricht hier von neuen Anträgen, welche die Moreoten Ibrahim-Pascha gemacht haben. In Napoli di Romania beschäftigen sich die Griechen nur mit Intriguen und denken nicht mehr an Ibrahim, seitdem er nicht mehr vor ihren Thoren steht. Die Regelmäßigkeit der Zusendungen aus England läßt die nahe Ankunft des Lords Cochrane mit Schiffen und Truppen vermuthen; tausend Versprechungen dieser Art geben der Faction von Maurocordato ein großes Uebergewicht.

Neu-York, vom 21. October.

Das Kriegsfahrzeug Hornet geht nächstens von Norfolk mit den Commodores Bainbridge und Warrington und Capitain Biddle ab, die den Auftrag haben, im Mexicanischen Meerbusen einen paßlichen Platz zur Anlegung eines See-Arsenals auszusuchen und anzukaufen; gemäß einem im Congreß passirten Gesetze.

Vermischte Nachrichten.

In dem allgemeinen Krankenhause zu Bamberg hat man seit anderthalb Jahren eine eigene Methode zur Aufbewahrung der Blutigel befolgt. Nicht nur, daß diese Thiere dadurch ganz gesund erhalten werden, sondern sie pflanzen sich auch fort, wodurch also dem bis jetzt so kostspieligen Ankaufe derselben begegnet ist. Diese Methode beruht vorzüglich auf einem hinlänglichen Raume des Gefäßes, welches zur Hälfte mit Wasser und zur Hälfte mit Schlamm aus Calmuswurzel gefüllt ist, so wie auf einem vorsichtigen Wechsel des Wassers vermittelst eines Hahnes, der unten am Boden des Gefäßes angebracht ist, und eines Teichters, der bis auf den Boden reicht, wodurch das Flußwasser zugegossen wird. Das Wasser selbst muß eine angemessene Temperatur haben, und das Gefäß selbst mit einem Tuche von grober Leinewand bedeckt seyn. Schon gebrauchte Blutigel dürfen nicht mit den unbenutzten vermischt werden.

Der Dr. Soczynski empfiehlt in der Krakauer Zeitung das bekannte Kraut, Beyfuß genannt (Artemisia vulgaris) als ein mit glücklichem Erfolg gebrauchtes Heilmittel gegen die Epilepsie (fallende Sucht) und beruft sich auf das Zeugniß des Staats Raths Hufeland, der dieser Wurzel das verdiente Lob ertheilt. Die Wurzel wird im November gesammelt, von der Erde gereiniget, getrocknet und zu Pulver gestoßen, wo sie alsdann als Thee gebraucht wird.

Ueber den letzten Pesther Leopoldi-Jahrmarkt lautet der Bericht des privilegirten bürgerlichen Handelsstandes allda, wie folgt: „So namhaft auf diesem Jahrmarkt der Absatz in Landesproducten, besonders in mittelfeiner und ordinairer Schafwolle, gewesen ist, um so geringer war er in Manufactur-Waaren mit Ausnahme mittelfeiner und ordinairer Wollenwaaren.“ — Nachstehendes waren die Preise der Wolle auf gedachtem Jahrmarkte: Der Centner einschürige ganz veredelte Schaafwolle 115 — 125 fl.; ditto veredelte Schaafwolle 75 — 90 fl.; zweischürige Winterwolle, feine 60 — 75 fl.; ditto ditto mittelfeine 50 — 55 fl.; ditto Sommerwolle feine 58 — 60 fl.; ditto ditto mittelfeine 45 — 50 fl.; Szegediner Winterwolle 44 — 46 fl.; ditto Sommerwolle 38 — 42 fl.; Backser ordinaire Winterwolle 34 — 38 fl.; ditto ditto Sommerwolle 34 — 35 fl.; Zigara Banater Wienerwäsch 28 — 32 fl.; ungarischer Zackel geschwemmt 16 — 17 fl. in Zwanzigern.

Die Stadt Civitavecchia, bekanntlich ein Freihafen, wurde in der Nacht vom 22sten auf den 23. October von einem so fürchterlichen Sturme heimgesucht, daß die ältesten Seeleute keinen solchen erlebt zu haben versichern. Er dauerte gegen 2 Stunden, deckte mehrere Dächer ab, stürzte Schornsteine herunter, zerschmetterte Fensterflügel und Scheiben, und brachte die im Hafen liegenden Schiffe in große Gefahr. Dem Eifer und der unerschrockenen Thätigkeit der Hafen-Offiziere gelang es jedoch, unterstützt von den beherztesten und stärksten Matrosen, die in der größten Gefahr schwebenden Fahrzeuge zu retten, und so wurden alle, mit Ausnahme einer dem Römer D. Saladino gehörigen Paranzella und der sogenanten Schraubenbrücke, wovon erstere ans Land geworfen und letztere auf eine Sandbank getrieben wurde, gerettet. Dieses Ereigniß hat die Ueberzeugung vermehrt, daß derjenige Theil des Hafens, welcher sich vom Molo del Bicchiere bis zur Citadelle erstreckt, der sicherste Ort des Hafens sey, weil die dort liegenden Schiffe völlig geschützt vor der Wuth des Sturmes waren.

Seit dem 18. Mai 1804, dem Tage, da Bonaparte, sich zum Kaiser ausrief, bis zu seinem Falle, zählt Frankreich 19 Senats-Beschlüsse zu Militair-Conscriptionen. Es sind folgende: Am 24 Sept. 1805: 80,000 Mann; am 7. April 1807: 80,000 Mann; am 21. Januar 1808: 80,000 M.; am 10. Sept. 1808: 80,000 Mann; an selbigem Tage noch einmal 80,000 Mann; am 8. April 1809: 80,000 M.; an selbigen Tage noch 10,000 Mann; am 5ten October 1809: 36,000 Mann; am 13. December 1810: 120,000 Mann; an selbigem Tage noch 40,000 Mann; am 20. December 1811: 120,000 Mann; am 13. März 1812: 100,000 Mann; am 1. September 1812; 137,000 M.; am 16. Januar 1813: 100,000 Mann; an selbigem Tage noch 150,000 Mann; am 3. April 1813: 180,000 Mann; am 24. August 1813: 30,000 Mann; am 9. October 1813: 280,000 Mann; am 11. November 1813: 300,000 M. (zusammen 2,038,000 Mann).

Das Londoner General-Postamt beschäftigt für die inländischen Briefe 200 Offizianten und Sortirer nebst 220 Briefträgern; das Zweipfennig-Postamt 50 Offizianten und Sortirer und eine überaus große Anzahl Briefträger; das Departement der ausländischen Briefe 20 Offizianten und 34 Briefträger. Die Städte Edinburg und Dublin haben jede ein General-Postamt. Unter-Postmeister sind in England und Wales 544, in Schottland 278 und in Irland 415. Diese haben wieder ihre Unteragenten. Jeden Abend (Sonntags ausgenommen) gehen 21 4spännige Postkutschen mit ungefähr 40,000 Briefen und 20,000 Zeitungen von London ab; eine entsprechende Anzahl Mails und Briefe kommt jeden Morgen in der Hauptstadt an. Die regelmäßige Vertheilung der Briefe durch

ganz Großbrittannien erfordert 170 Post-Kutschen, 4500 Pferde und beschäftigt 3000 Personen.

Aus folgender Liste kann man sich einen Begriff von dem Reichthum und dem Unternehmungsgeiste der englischen Kapitalisten machen. Es bestehen in England 33 Comp. zur Erbauung von Canälen und Durchfahrten mit einem Kapital von 17,753,000 Pf. St.; ferner 48 Comp. zur Erbauung von Eisenbahnen mit 22,454,000 Kapital; 42 Comp. zur Gaserleuchtung mit 11,110,000 Kap.; 6 Comp. zur Milchlieferung mit 563,000 Kap.; 8 Comp. zur Versorgung der Hauptstadt mit Wasser mit 1,750,000 Kap.; 4 Comp. zur Bearbeitung von Steinkohlen-Gruben mit 2,750,000 Kap.; 34 Comp. zur Bearbeitung von Bergwerken mit 24,495,000 Kap.; 20 Versicherungs-Comp. mit 41,800,000 Kap.; 23 Bank-Comp. mit 21,610,000 Kap.; 4 Comp. zur Getreidelieferung mit 410,000 Kap.; 12 Comp. für Packetboote mit 5,540,000 Kap.; 3 Comp. für den Fischfang mit 1,600,000 Kap.; 1 Comp. für Perlenfischerei mit 625,000 Kap.; 5 Comp. für Anbau des Indigos, Zuckers u. s. w. mit 10,500,000 Kap.; 4 Comp. für den Ackerbau mit 4 Mill. Kap.; 2 Comp. für Industrie-Anstalten in Irland mit 2,500,000 Kap.; 2 Comp. für Hohlwege unter der Themse mit 200,000 Kap.; 2 Comp. zur Errichtung von Seebädern mit 750,000 Kap.; 2 Com. zur Gründung von Journalen mit 460,000 Kap.; 18 Comp. zu verschiedenen Unternehmungen mit 2,832,050 Pf. St. Kapital. Im Ganzen bestehen also hier 273 Comp. mit 173,704,050 Pf. St. Kapital. Ein hiesiges Blatt macht hierüber folgende Bemerkung: So viel wir wissen, betrugen die Anleihen, welche die Regierung während des letzten Krieges machte, in einem Jahr nicht über 30 Millionen, eine Summe, die mit 6 multiplizirt, 180 Millionen geben würde. Man legt mithin gegenwärtig in einem Friedensjahre zu verschiedenen Unternehmungen eben so viel an, als die Regierung in 6 Kriegs-Jahren aufnahm. Man weiß sehr wohl, daß die während des Krieges ohne Aufhören gemachten Anleihen die Ursachen von dem niederen Stande der öffentlichen Fonds waren. Aus einem ähnlichen Grunde kann man den jetzigen niederen Stand dieser Fonds erklären. Angenommen, daß jene 175 Mill., die in verschiedene Unternehmungen gesteckt wurden, von den Actionairs mit 25 pCt. avancirt würden, so giebt das in einem einzigen Jahre einen Ausfall von 40 Millionen Pfd. St., mithin 10 Millionen Pfd. St. mehr, als die Kriegs-Anleihen der Regierung machten. Zu bemerken ist, daß die von uns mitgetheilte Liste die auswärtigen Anleihen nicht enthält. Jährlich wird seit dem Frieden eben so viel Geld ausgeführt, als während des Kriegs, und so lange dies so fort geht, so können die öffentlichen Fonds sich unmöglich auf einem hohen Cours halten. — Demzufolge müssen wir glauben, daß das Geld fortwährend rar bleiben wird, und daß der Preis der öffentlichen Fonds in Zukunft sich nach dem Preise der Interessen der Privat-Unternehmungen richten wird. In Frankreich, den vereinigten Staaten und Rußland dürfte dieser Fall geringer seyn, weil die öffentliche Schuld in diesen Ländern geringer als bei uns ist, und unsere 3 pCt. Stocks werden wir vielleicht schon im nächsten Jahre um mehr als 5 pCt fallen sehen, zumal, wenn immer mehr Geld aus den öffentlichen Fonds zurückgezogen und in Privat-Unternehmungen angelegt wird.

Sir Walter Scott soll Behufs der Lebensbeschreibung von Napoleon (die der Vorredner zu den „Kreuzzügen" halb im Ernst, halb im Scherz versprochen hat) schon mehrere merkwürdige noch nicht bekannte Dokumente in dieser Hinsicht bekommen haben; man erzählt, daß er das Tagebuch des Capitains Maitland, welches dieser während der Ueberfahrt Napoleons von Frankreich nach St. Helena gehalten, desgleichen die Liebesbriefe besitze, die Bonaparte mit seiner nachmaligen Gemahlin Josephine gewechselt hat. Der erste Theil der Lebensbeschreibung (oder vielmehr des Romans) soll schon beim Drucker liegen.

Die Räubereien, welche sich seit einigen Jahren die Wölfe in Liefland erlaubt haben, sind ganz außerordentlich. Im Jahre 1823 entführten sie 845 Pferde, 1243 Füllen, 1807 Rinder, 735 Kälber, 15,182 Schaafe, 726 Lämmer, 2545 Ziegen, 4190 Schweine und 703 Hunde.

Den am 6ten d. M. an den Folgen eines Schlagflusses erfolgten Tod meines guten Onkels, des Kaufmann Otto Heyliger, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.

Stettin den 10. November 1825.

Carl Heinrich Lobeck.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige: daß ich das bisher mit meinem sel. Oncle gemeinschaftlich geführte Geschäft unter der Firma von „Heyliger et Comp." nach wie vor, ohne alle Aenderung, für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde und bitte, mir, das uns bisher geschenkte Vertrauen, auch ferner gütigst zu erhalten.

Carl Heinrich Lobeck.

Bei meinem Abgange nach Wansen empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten zum gütigen Andenken.

Breslau den 26. November 1825.

Latussek.

Die Verlobung meiner Tochter Adelheid, mit dem Königl. Preuß. Kammerherrn von Garczinsky auf Benschen, gebe ich mir die Ehre, hiermit allen Freunden und Verwandten anzuzeigen.

Schweidnitz den 24. November 1825.

verwittwete Generalin von Stutterheim, geborne von Bockelberg.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Kröber, von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 27. November 1825.

Heinrich Unbehauen.

Die am 26sten d. M. früh um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich allen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 28. November 1825.

v. Schweinichen, Lieutenant im 1sten Cuirassier-Regiment Prinz Friedrich von Preußen.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 26sten November 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$142\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	$154\frac{5}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. Sterl. . .	3 Mon.	—	6. 25
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$104\frac{1}{6}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	$103\frac{1}{12}$
Augsburg	2 Mon.	—	104
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{7}{12}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	99
Kaiserl. Ducaten	—	—	98
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$111\frac{5}{6}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	$92\frac{3}{4}$
Staats-Schuld-Scheine	4	$90\frac{5}{12}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto . .	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$97\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{6}$
Breslauer Stadt-Obligationen .	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{3}$	—
Ditto Metall. Obligat. . . .	5	$98\frac{3}{4}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat. . . .	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{5}{6}$	$104\frac{1}{2}$
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$105\frac{1}{3}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 28sten: Tancred. Herr Rochow, Tancred, als Gast. Dienstag den 29sten: Die Wette. — Sieben Mädchen in Uniform.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Nielsen, C. H., kleines juristisches Wörterbuch oder alphabetische Erklärung der beim Rechtsgange vorkommenden juristischen Ausdrücke und Redensarten. gr. 8. Riga. Hartmann. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Salzmann, J. G., allgemeiner deutscher Briefsteller mit auserlesenen Beispielen aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, welche im gemeinen Leben oft vorkommen. Nebst einem Anhange von Liebesbriefen. 3te Aufl. 8. München. Fleischmann. 20 Sgr.

Menzel, Dr. W., die Geschichte der Deutschen. Für die reifere Jugend und zum Selbstunterricht faßlich beschrieben. 2r Bd. das Mittelalter. gr. 8. Zürich. Geßner. 1 Rthl. 4 Sgr.

Wölffer, A. M., die Architektur nebst Verzierungen aus dem Gebiete der schönen Künste älterer und neuerer Zeit, als Muster für Stein- und Bildhauer ꝛc. 2 Abtheilungen. quer 4. Gotha. Gläser. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Diecker, H. L., der Obstgärtner im Zimmer, oder Anweisung zur Erziehung und Haltung aller Arten tragbarer Obstbäume in Töpfen. 12. Passau. Pustet. 20 Sgr.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn
in Breslau
ist fertig geworden und zu haben:

Dr. Feßler's
Rückblicke
auf
seine siebzigjährige Pilgerschaft.

Ein Nachlaß
an seine Freunde und an seine Feinde.

Senectus est natura loquatior. — Pythagoreorum more exercendae memoriae gratia, quid quoque die dixerim, audierim, egerim commemoro. — CICERO de senectute. XI, — Sicut non magnificus, sic non inamoenus labor visus est quid quo tempore cogitassem, recordari. — Mirum dictu, quam discolor et quam turbida rerum facies occurrerit; ut quaedam non tam specie illorum, quam intellectus mei acie mutata, vix ipse cognoscerem; alia vero non sine voluptate quadam retroacti temporis memoriam excitarent. — PETRARCHA Epist. familiar. ad Socrat.

(Preis: 2 Rthlr. 20 Sgr.)

Feßler verspricht in dieser Selbstbiographie, die er als ein Vermächtniß seinen Freunden und seinen Feinden hinterläßt, sich zu schildern wie er war und wie er wurde was er ist. Er beginnt mit seiner frühesten Bildung, seinem klösterlichen Leben und einer Beschreibung des Klosterwesens überhaupt, daß man schwerlich wahrer und in einer abschreckendern Gestalt kennen lernt, als in diesem Buche. Er geht dann zu seinem Aufenthalt in Lemberg, seiner Flucht von dort nach Schlesien, seinem Leben in Karolath und Berlin, und einer Schilderung aller Verhältnisse über, in welchen er an diesen Orten stand, endlich beschreibt er seine Lage in Rußland, seinen jetzigen Wirkungskreis und die Einrichtungen, welche er für die protestantischen Gemeinden im südlichen Rußland, und für ihren Gottesdienst getroffen hat. Ein Hauptzweck des Buches ist, das geistige Leben des Verfassers darzustellen, den Gang seiner philosophischen und religiösen Ansichten und Ueberzeugungen zu entwickeln, und den Standpunkt anzugeben, auf dem endlich sein Geist Ruhe und Befriedigung fand. In den Beilagen findet sich in dieser Hinsicht auch sein in Petersburg eingereichtes Glaubensbekenntniß. Feßler's geistvoller Styl, wie seine kräftige Sprache, sind bekannt; schwerlich möchte aber in dieser Hinsicht irgend eine seiner frühern Schriften der gegenwärtigen vorzuziehen seyn.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 26. November 1825.

Weitzen	1 Rthlr.	2 Sgr.	- D'n.	—	- Rthlr.	28 Sgr.	- D'n.	—	- Rthlr.	24 Sgr.	- D'n.
Roggen	- Rthlr.	18 Sgr.	6 D'n.	—	- Rthlr.	16 Sgr.	9 D'n.	—	- Rthlr.	15 Sgr.	- D'n.
Gerste	- Rthlr.	16 Sgr.	- D'n.	—	- Rthlr.	13 Sgr.	8 D'n.	—	- Rthlr.	11 Sgr.	3 D'n.
Hafer	- Rthlr.	13 Sgr.	3 D'n.	—	- Rthlr.	11 Sgr.	11 D'n.	—	- Rthlr.	10 Sgr.	6 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. Krause, Forstmeister, von Glatz; Hr. Baron v. Dyhrn, von Ober-Herzogswaldau. — In der goldnen Gans: Herr v. Garczynsky, Kammerherr, von Benschen; Hr. John, Kaufmann, von Schmiedeberg; Hr. Graf von Henkel, Major, von Neisse; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Lampersdorff. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Nau, Ober-Zoll-Inspektor, von Mittelwalde; Hr. Lennep, Hr. Weddinger, Kaufleute, von Barmen. — Im Rautenkranz: Hr. v. Speck, Hr. v. Freygang, Staatsrath, beide aus Rußland. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Lubiensky, von Pohlen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Rosalnsky, Regierungs-Conducteur, von Neisse; Hr. Wichura, Stadtrichter, von Ohlau. — Im weißen Storch: Hr. Becker, Oberamtmann, von Ellguth; Hr. Heidrich, Gutspächter, von Nieder-Baumgarten. — In der goldnen Sonne: Hr. Baron v. Zedlitz, von Seegnitz; Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz; Hr. v. Tschischwitz, von Oberwaditz. — In der goldnen Krone: Hr. Seegnitz, Oberamtmann, von Frankenstein. — Im Privat-Logis: Hr. Ekartsberg, Landrath. von Glogau, Schweidnitzerstraße No. 7; Hr. Scrobanek, Actuarius, von Ohlau, Oderstraße No. 23; Hr. v. Lekow, von Pfaffendorff, Ohlauerstraße Nro. 58; Herr Lewes, Sprachlehrer, von Liegnitz, Schmiedebrücke No. 51; Hr. Röhling, Kaufmann, von Leipzig, Schweidnitzerstraße No. 47.

(Danksagung.) Dem edlen Manne, der uns am 18ten d. M., als den 25sten Jahrestag seines glücklichen Ehebündnisses, mit Verschweigung seines Namens eine Cassen-Anweisung von 50 Rthlr. für die Armen hiesiger Stadt übersendet hat, danken wir hierdurch mit dem aufrichtigsten Wunsche für Sein und Seiner Familie fortdauerndes Wohlergehen, so innig als ergeben. Breslau den 22. November 1825. Die Armen-Direktion.

(Concert-Anzeige.) Dienstag den 29. Novbr. 1825 wird das bereits angekündigte grosse Vocal- und Instrumental-Concert im Ressourcen-Saale in der Schweidnitzer-Strasse, von den Königl. Kammer-Musikern Gebrüdern Anton und Carl Ebner gegeben werden. Die Musikstücke sind: Erster Theil: 1) Ouverture. 2) Erster Satz eines Violin-Concerts in E mol von Spohr, vorgetragen von Anton Ebner. 3) Gesang. 4) Variationen et Pollaco von Rovelli, vorgetragen von Carl Ebner. Zweiter Theil: 5) Ouverture. 6) Variationen für 2 Violinen, von Maurer, vorgetragen von Anton und Carl Ebner. 7) Gesang. 8) Doppel-Concert für 2 Violinen, von Ech, vorgetragen von den Concertgebern. Billets à 12 Ggr. Cour. sind in den Musikhandlungen des Herrn Leukart auf dem Ringe und des Herrn Förster in der Brustgasse und Abends an der Kasse zu haben. Anfang 7 Uhr. Die Kasse wird um halb 6 Uhr geöffnet.

(Anzeige.) Mittwoch den 30. November um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. In derselben wird der vor 14 Tagen angekündigte Vortrag gehalten werden und Herr Regierungs-Mechanikus Klingert einige magnetische Versuche anstellen.

(Bekanntmachung.) Das im Namslauschen Kreise, eine Meile von der Kreisstadt belegene Vorwerk Windisch-Marchwitz soll mit den dazu gehörig gewesenen, bei Niefe belegenen Wiesen, einer zur Hütung geeigneten Forst-Parzelle, der Pasternick genannt, und der Branntweinbrennerey nochmals zum Verkauf im Wege des Meistgebots gestellt werden. Der Flächen-Inhalt beträgt incl. 14 Morgen 6 Q.Ruth. Unland; 857 Morgen 163 Q.Ruth. Aecker und Wie-

sen; 81 Morgen 72 Q.R. die Wiesen bei Riese; 32 Morgen 57 Q.R. die Hütung; 4 Morgen 78 Q.R. eine dazu zu legende, in den Wiesen befindliche Forst-Parzelle, zusammen 976 Morgen 10 Q.R. Der Termin zu diesem Verkaufe steht auf den 22sten December d. J. Vormittags 9 Uhr zu Namslau in dem landräthlichen Geschäfts-Bureau an, woselbst sich Kauflustige einfinden, und nach geschehener Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit, ihre Gebote abgeben können. Die Bedingungen sind vor dem Termine in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung und bei dem landräthlichen Amte in Namslau einzusehen. Breslau den 23sten November 1825. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag mehrerer Gläubiger, im Wege der Execution die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Breslauischen Kreise gelegenen Rittergutes Groß- und Klein-Bischwitz an der Weide, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe Justizräthlich auf 56560 Rthlr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 23sten März a. c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29. Juli und den 28. October 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 28sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 4 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Hrn. Höpner, im Partheienzimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Commissarius Enge und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 23. März 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Vorladung.) Ueber den in 55,901 Rthlr. 11 Sgr. 5 Pf. Activis, Immobilien und Effekten, dagegen in 15,583 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 10ten November 1824 hier verstorbenen Königl. Justiz-Commissions-Rath Heinrich Amand Friedrich Koblitz ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster auf den 31sten Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich, oder durch einen gesetzlichen zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen und sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins, durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser und der Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 23sten September 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Beilage.

Beilage zu No. 141. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. November 1825.

(Holz=Verkauf.) In denen, zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1825 zum Abtriebe kommenden Holzschläge und zwar 1) in Ransern, Breslauschen Kreises am 2ten Decbr. c. 2) in Nieder=Stephansdorff, Neumarktschen Kreises den 6ten December c. 3) in Riemberg, Wohlauschen Kreises den 9ten December c. und 4) in Schweitsch, Breslauschen Kreises, den 13ten December c. und folgende Tage im Wege der Licitation verkauft werden. Die Holzsorten bestehen in dem 1sten, 2ten und 4ten Revier, in Eichen- und Buchen=Stamm=Nutz= und Unterholz, im 3ten Revier dagegen in Kiefern=Bau- und Brennholz, so wie auch in Birken=Schlagholz. Kauflustige werden daher eingeladen: an gedachten Tagen früh um 9 Uhr sich bei den betreffenden Forstbeamten zu melden. Breslau den 22sten Novbr. 1825. Die städtische Forst= und Oeconomie=Deputation.

(Aufforderung.) Da die Pfand=Scheine über die sub Nris. 11340. 13900. 15435. 16179. 16868. 20140. 20199. 20619. und 24489. bei dem hiesigen Stadt=Leih=Amt versetzten Pfänder angeblich verloren gegangen: so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen Dato und 4 Wochen bei dem Stadt=Leih=Amt zu produciren und ihr Eigenthumsrecht an selbige nachzuweisen, widrigenfalls diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und letztere für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau den 21. Nov. 1825. Leih=Amts=Direction der Königl. Haupt= und Residenz=Stadt Breslau. Brede.

(Holz=Verkauf.) Den 14ten December d. J. werden im Forst des Hospital=Guts Peiskerwitz an der Oder und Tags darauf den 15ten December im Forst von Herrnprotsch, Eichen, Buchen, Rüstern und anderes Schürrholz, desgleichen mehrere Abtheilungen lebendigen Holzes, alles auf dem Stamme, im Wege öffentlicher Licitation und gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich an diesen Tagen früh um 8 Uhr in gedachten Forsten einzufinden, und können die zu verkaufenden Hölzer schon vor dem Termine auf Anmeldung bei dem Förster Mende, in Augenschein nehmen. Breslau den 25sten November 1825.
Direction des Kranken=Hospitals.

(Proclama.) Da in dem am 5. October c. in der nothwendigen Subhastations=Sache des Branntweinbrenner Samuel Gottlieb Hennigschen Grundstücks sub No. 109. auf dem Stadtguth Elbing angestandenen peremtorischen Licitations=Termine kein Käufer erschienen, so haben wir auf den Antrag des Extrahenten der Subhastation, einen nochmaligen Bietungs=Termin auf den 28. Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr in unserm Amtslocale auf dem Dohm anberaumt, wozu Kauflustige Besitz= und Zahlungsfähige, entweder in Person oder durch gehörig bevollmächtigte Mandatarien aus der Zahl der beim Gericht praktieirenden Justiz=Commissarien zur Abgabe ihrer Gebote unter dem Präjudiz vorgeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, die gerichtliche auf 2413 Rthlr. 16 Sgr. lautende Taxe, kann sowohl während der Amtsstunden in unserer Registratur, als auch bei dem wieder aushängenden Proclama, dem sie beigefügt ist, eingesehen werden. Breslau den 16. November 1825.
Stadt= und Hospital=Land=Güter=Amt.

(Auctions=Anzeige.) In Folge höherer Anordnung sollen auf künftigen Montag als den 5. December c. und folgende Tage, Früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Montirungs=Depot=Locale (Dominicaner=Platz No. 3.) eine Anzahl alter nicht mehr anwendbarer Militair=Bekleidungs= und Lederzeugstücke, und namentlich eine Partie Mäntel, plus licitando gegen gleich baare Bezahlung in kl. Preuß. Cour. veräußert werden, wozu das kauflustige Publikum hiermit eingeladen wird. Breslau den 25. November 1825.
Königl. Montirungs=Depot.

(Avertissement.) In dem Deposito des unterzeichneten Gerichts befinden sich folgende Testamente: 1) des Martin Drotschmidt vom 10ten April 1720; 2) der Catharina Brigitta v. Donich, vom 17ten August 1722; 3) des Gottfried Schuske vom 6ten April 1732; 4) der Elisabeth Huberin vom 23sten März 1737; 5) der Anna Sabina Großin vom 28sten August 1739; 6) der Catharina Elpelin vom 31sten Januar 1747; 7) des Kriegs-Rath Martini und dessen Gattin vom 8ten April 1749; 8) des Ignatz Beeder vom 7ten November 1755 und 9tens der Anna Maria Jaschke vom 11ten Februar 1758 deren Eröffnung bis jetzt Niemand nachgesucht hat. Die unbekannten Interessenten werden daher in Gemäßheit des §. 218. Tit.:12. Thl. 1. des Allg. Land-Rechts hierdurch aufgefordert, die Publication ebengenannter Testamente binnen 6 Monaten nachzusuchen, widrigenfalls solche gemäß der Vorschrift des §. 219. l. c. wegen der etwanigen Vermächtnisse zu milden Stiftungen von Amtswegen werden eröffnet werden. Neisse den 27sten October 1825.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Avertissement.) Da in dem angestandenen peremtorischen Termine zum öffentlichen Verkauf der sub No. 470. hieselbst belegenen sogenannten Kletschkauer Mühle des Müllermeister Leder, sich kein Kauflustiger gemeldet hat und auf Anberaumung eines nochmaligen Subhastations-Termins angetragen worden ist, so haben wir einen abermaligen einzigen und peremtorischen Termin zum öffentlichen Verkauf der gedachten Mühle mit Zubehör, auf den 7. Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Wir laden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein, sich am gedachten Tage vor dem ernannten Commissario Herrn Assessor Berger, auf dem Stadt-Gerichts-Hause allhier einzufinden, um ihre Gebote abzugeben und soll in diesem verlängerten Subhastations-Termine der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden sofern keine gesetzliche Hindernisse entgegen stehen, unfehlbar erfolgen. Schweidnitz den 18. Novbr. 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Landeshut den 17. September 1825. Das in hiesiger Stadt gelegene, brauberechtigte, auf 2235 Rthlr. abgeschätzte Beckertsche Haus No. 129 soll auf den Antrag eines Realgläubigers in den auf den 21. November d. J., den 16. Januar 1826 und peremtorisch den 16. März ej. a. vor uns anstehenden Bietungs-Terminen an den Meist- und Bestbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlags von Seiten der Interessenten versteigert werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes werden auf den Antrag der Frau Johanne Elisabeth verwittwet gewesene Kaufmann Lindemann, jetzt wieder verehelichte Kaufmann Welz, von Hirschberg, alle diejenigen Prätendenten, welche an das, auf dem sub No. 40 in Bober-Röhrsdorff belegenen, ehemals dem Schmidt Joh. Benj. Brendel, jetzt dem Johann Benjamin Mehnert zugehörigen Freihause und Straßenschmiede für den Kaufmann Carl Friedrich Lindemann in Hirschberg haftende und ex decreto 3. Februar 1818 intabulirte Hypotheken-Kapital per 300 Rthlr. Courant und an das verloren gegangene diesfällige Hypotheken-Instrument vom 3. Februar 1818 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 4. Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Hermsdorff entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien zu Protokoll anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere, bei ihrem Außenbleiben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das diesfallsige verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Hause No. 40 in Bober-Röhrsdorff auf Ansuchen des Extrahenten nach geschehener Bezahlung wirklich gelöscht, oder ein neues Instrument ausgefertigt werden wird. Hermsdorff u. K. den 5. September 1825.

Reichsgräfl. Schaffgotsches Bober-Röhrsdorffer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Da bereits in mehrern angestandenen Terminen zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe der in dem Fürstenthume Oppeln und dessen Freien-Standesherrschaft Beuthen belegenen Allodial-Rittergüter Schomberg und Orzegow, welche durch die im Jahre 1821 aufgenommene landschaftliche Taxe Behufs der Subhastation auf 74,722 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. Courant geschätzt worden sind, sich entweder kein Kauflustiger gemeldet hat, oder kein annehmliches Gebot gethan worden ist, so ist, nachdem die obige Taxe auf den Grund einiger dagegen angebrachten Monitorium von der Oberschlesischen Landschaft recherchirt und unterm 10 Februar d. J. auf 61,635 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. Courant — den Ertrag zu 5 Procent gerechnet — herabgesetzt worden ist, die Fortsetzung der Subhastation auf den Antrag einiger Realgläubiger verfügt, und sind die Bietungs-Termine auf den 23sten August d. J., auf den 24sten November d. J. und den peremtorischen Termin auf den 23sten Februar 1826 angesetzt worden. Es werden daher alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, im gedachten Termine des Vormittags um 9 Uhr auf dem Zimmer des unterzeichneten Gerichts hieselbst persönlich, oder durch zuläßige, mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, und ihr Gebot auf die gedachten Güter abzugeben, mit dem Beifügen, daß nach Ablauf dieses Termins der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Uebrigens kann sowohl die ältere als die neuere Taxe, zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Tarnowitz den 23. April 1825.

Gräflich Henkel von Donnersmark Frei-Standesherrlich Beuthner Gericht.

(Avertissement.) Das Schönpflugsche Koffeehaus zu Goldschmiede, welches mit dem dazu gehörigen Garten und Neben-Gebäuden nach der im Gerichts-Kretscham zu Goldschmiede und im gedachten Koffeehause aushängenden Taxe auf 4422 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastirt. Es sind drei Bietungstermine und zwar auf den 5. December d. J., den 8. Februar und 12. April 1826 angesetzt worden, von denen die beiden ersten Termine in der Kanzlei des Gerichts-Amts zu Lissa und der letzte, welcher peremtorisch ist, in dem Schönpflugschen Coffeehause zu Goldschmiede abgehalten werden sollen. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert, in diesen Terminen, besonders in dem letzten peremtorischen Termine Vormittags um 11 Uhr vor uns in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag und die Adjudication an den Meistbietenden zu gewärtigen. Uebrigens sollen nach gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder sämmtliche eingetragenen Forderungen und zwar die leer ausgehenden ohne Production der Instrumente gelöscht werden. Neumarkt den 18. September 1825. Das Gerichts-Amt für Goldschmiede.

(Auctions-Anzeige.) Die Verlassenschafts-Effeten der verstorbenen Comtesse, Maria Catharina von Haugwitz, in Porcellain, Gläsern, zinnernen und kupfernen Geschirren, Leinenzeug und Betten, verschiedenen Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken und Büchern, besonders Gebet- und Predigtbücher, meistentheils von berühmten Verfassern, bestehend, sollen im Wege der Auction den 5ten December d. J. und die folgenden Tage jedesmal von früh 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, im Schlosse zu Albendorff gegen sofortige Bezahlung des Meistgebots, veräußert werden. Kauflustige werden hiermit dazu eingeladen und hat der Meistbietende den Zuschlag der erstandenen Gegenstände unfehlbar zu erwarten. Habelschwerdt den 16ten November 1825.

Anders, Königl. Stadt-Richter im Auftrage.

(Kauf-Gesuch.) Sollte der geringe Ausfall der Grummet-Erndte-Besitzer längst veredelter Schaafheerden veranlassen, 50 bis 100 Stück junge, ganz gesunde Muttern, deren Wolle erweislich im Durchschnitt dreier Jahre über 100 Thaler pro Centner gekostet hat, billig zu verkaufen, so wird gebeten, dem Wohllöblichen Post-Amte zu Winzig die ausführliche Benachrichtigung franco zu kommen zulassen.

☞ (Verkaufs-Anzeige.) Zwei brauchbare Wagenpferde und ein Reitpferd, Ukralner, sind billig zu verkaufen, im Gasthofe zum goldnen Adler, auf dem Hinterdohm.

(Zu verkaufen) sind Veränderungswegen zwei junge gesunde und schöne Wagenpferde. Wo? sagt der Riemermeister Hr. Purfers, Schmiedebrücke No. 54.

Replick auf die Anzeige d.d. Dahsau ꝛc. bei Herrnstadt den 16. Novbr 1825. Num. 139 dieser Zeitung.

Die Creditores auf Dahsau waren durch die vorgelegte Punctation hinlänglich informirt, daß nur beim zahlbaren Verkauf des in hiesiger Vorstadt gelegenen Guts, ein Kauf mit Dahsau ꝛc. abgeschlossen werden konnte. Dies zur Vorbeugung anderer Ansichten. Das in hiesiger Vorstadt gelegene Gut wird von jetzt an gegen Erlegung von 3000 Rthlr. Anzahlungs-Gelder verkauft. Der Viehbestand, vorliegende Erndte und 700 Sack Kartoffeln, werden nach den heutigen Preisen dem Käufer berechnet. Alle Felder sind im Düngungs-Zustande und gestürzt, die Saat gehörig eingesaamt; Haus welches 9 Stuben ꝛc. hat, und Hofgebäude sind mit Ziegeln gedeckt. Vorstadt Parchwitz den 26. November 1825. v. Gersdorff.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 1sten December werde ich in der neuen Weltgasse im goldnen Frieden, zum Nachlaß gehörige Tischler-Handwerkzeuge, bestehend in Hobelbänken, Sägen, Bohrern u. s. w., wie auch Breter, Bohlen, Kleidungsstücke, Möbels, gegen baare Zahlung verauctioniren. Meine Wohnung ist auf der Ohlauer- und Altbüsser-Straße No. 59. in den 2 Kegeln. Lerner, Auctions-Commissarius.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Die unterzeichnete Agentur dieser, dem Publiko bereits bekannten und sich eines recht lebhaften Interesses erfreuenden Anstalt, empfiehlt solche hiermit zur Sicherung gegen Feuerschaden auf

Gebäude, Fabricken, Maschinen, Mobilien, Kleider und Wäsche, Waaren, Getreide, Vieh-Corpora und alle Gegenstände der Landwirthschaft.

Anträge können bei uns hierorts sowohl, als auch bei unserm Hause Gebr. Scholtz in Oels,

bei Herrn Kreis-Secretair Schönfelder in Steinau a. d. O.

und Hrn. Kreis-Secretair Esterlin in Grottkau

eingereicht und über die zu zahlende billigste Prämie unterhandelt werden. Auch sind wir ermächtigt die Risicos sogleich fest abzuschließen und darüber Interims-Versicherungs-Scheine, die gleich den Policen selbst Kraft haben, zu ertheilen; Statuts-Auszüge, die einen Jeden von dem Nähern unterrichten, werden unentgeldlich verabfolget.

Gebrüder Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Laguayra - Canaster

ein feiner und wohlriechender südamerikanischer Rauchtaback
von Prätorius & Brunzlow in Berlin.
No. 1. Das Pfund 16 Sgr. No. 2. Das Pfund 12 Sgr.
erhielt neuerdings und empfiehlt die Berliner Niederlage von

Ferd. Aug. Held,
Ohlauer-Strafse dem blauen Hirsch gegenüber.

(Frische Neunaugen) und marinirten Lachs, große pommersche Gänsebrüste und Teltauer Rüben, erhielt ich und empfehle dieselben, so wie weiße, trockne, geruchlose Soda-Seife, zum billigsten Preise Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Literarische Anzeige.

Zu bevorstehender Weihnachtszeit empfehle ich eine Auswahl der neuesten und besten Kinder- und Jugendschriften mit schwarzen und illuminirten Kupfern sauber gebunden; Spiele zur angenehmen Unterhaltung für Jung und Alt; Visitenkarten und Neujahrswünsche. Zugleich bemerke ich, daß alles zu den festgesetzten Ladenpreisen ohne die geringste Erhöhung bei mir zu haben ist. Neumarkt den 25sten November 1825. August Wirsieg.

Literarische Anzeige.

Bei C. W. J. Krahn in Hirschberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schlesisches Taschenbuch 1826.

Herausgegeben von Dr. W. L. Schmidt.

Nebst 5 Kupfern. Preis 1 Thlr. 23 Sgr.

Inhalt: 1. Die Fahrt aufs Riesengebirge. Gedicht in zwei Gesängen, von Schmidt. 2. Des gelehrten Großoheims Bild, von Caroline Lessing. 3. Plackatscher-Lied, von Körber. 4. Die Klause von Tolona, von Lothar von Gersdorf. 5. Ludmilla's Liebe. Ein Liederkranz von Arminia. 6. Das Füllen von Kynau. Erzählung von W. v. Studnitz. 7. Der Gang nach den Friesensteinen, von Ernst Barchewitz. 8. Panthea. 9. Vermischte Gedichte und Charaden, von Fr. Hombe, Contessa d. Aeltern, Glöschte, Manfred, Kastor, Schmidt, F. Marquardt, Car. Lessing, Henriette Scholz, Agnes Franz und Ernst Barchewitz.

(Anzeige.) Haase Sohn & Comp. aus Potsdam, beziehen diesen Markt mit einem Lager, Rheinschen, Baumwollnen, seidnen und floretseidnen Strumpfwaaren, ledernen Handschuhen, Berliner, Hamburger und Vigogne Wolle, wollne und baumwollne Unterziehbeinkleider mit und ohne Wattirung, dergl. Camisöler, Damen- und Kinderröcke in den beliebtesten Farben, ächt engl. 3 5- und 10drätige baumwollne Strick- und Nähgarne, blau und gelb gebunden, ächt schottische Nähzwirne von No. 16 bis 150, graue und weisse hasenseidne Strümpfe, Socken und gefütterte lederne Handschuhe, so wie auch baumwollen gefütterte Handschuhe für Kinder von 1 bis 14 Jahren. Ihr Stand ist an der Oderstrasen-Ecke in der bekannten Baude am grossen Ringe.

(Anzeige.) Neuen holländischen Käse, neue Brabanter Sardellen und frischen Cremser-Senf, habe in bester Qualite erhalten und offerire diese Gegenstände im Einzeln, so wie im Ganzen zu billigen Preisen. C. F. Schöngarth, Schweidnitzer-Straße.

(Frischen ächt fliessenden Caviar) feinsten weissen und braunen Sago in Perlen, erhielt vorzüglich schön und offerirt billig S. G. Schröter. Ohlauer Strasse.

(Große Görzer Maronen und Teltower Rüben) erhielt und offerirt billig F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Bischoff von bester Qualität, die Berliner Flasche a 20 Sgr. offerirt die Weinhandlung von Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige) Die erste Sendung Elbinger Bricken, Lachs und Aal erhielt per Achse F. A. Stenzel, Albrechts-Strasse.

(Anzeige.) Neuen Schweizer-Käse in Brodten und einzelnen Pfunden, große Pommersche Gänse-Brüste, brabanter Sardellen, Braunschweiger Wurst, kleine französische Capern, marinirte Heringe und gepreßten Caviar offerirt

Breslau den 26sten Novbr. 1825. C. F. Wielisch, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Es werden in meiner Tanzstunde in der goldnen Krone am Ringe noch einige Theilnehmer gewünscht. Torresse, franz. Tanzlehrer, wohnt in Adam und Eva Schmiedebrücke.

(Neues Coffee-Haus.) Künftigen Donnerstag den 1. December 1825 Nachmittag um 2 Uhr, werde ich das erstemal die Ehre haben, ein hochverehrtes Publikum in dem nach dem Brande zu Pöpelwitz neu erbauten und sehr gut eingerichteten Garten-Schlosse, nach welchem der neuangelegte Weg führt, zu empfangen. Nur mit der Versicherung, (daß meine ganze Ergebenheit, sich in guter und preismäßiger Bewirthung und prompter Bedienung realisiren soll) erlaube ich mir, mich zum geneigten Wohlwollen bestens zu empfehlen. Pöpelwitz den 26sten November 1825. Schindler, Coffetier und Speisewirth.

M. W. Seldis Wittwe & Söhne aus Lissa,
beziehen diesen Markt wiederum mit einem Lager verschiedener Sorten von Bändern und sächsischen geklöppelten Zwirnspitzen und da dieselben eine Parthie ächter Brabanter Kanten billig gekauft haben, so sind sie in den Stand gesetzt, diese zu auffallend wohlfeilen Preisen zu verkaufen. Unser Gewölbe ist auf dem Karlsplatz No. 6. bei Mad. Schramm, Ecke Graupen und Karlsstraße.

(Anzeige.) Eine unglückliche, höchst dürftige Wittwe wünscht für ihren und ihres Sohnes Unterhalt durch Wasch- und Näh-Arbeiten und durch Vermiethen eines Theiles ihrer Wohnung sorgen zu können. Nähere Auskunft ist bei ihr selbst zu erhalten: Schuhbrücke Nro. 41. im Mittelhause zwei Stiegen hoch.

(Gefundener Mantel.) Zur Zeit der Frankfurter Frühjahrs-Messe wurde im Gasthofe zum blauen Hirsch in Polkwitz ein noch ganz guter Mantel vorgefunden. Der Eigenthümer, der wider Verhoffen sich diese Herbstmesse nicht gemeldet hat, wolle sich denselben nach Angabe der Kennzeichen, gegen Zurückerstattung der Kosten gefälligst abholen lassen.

(Verloren gegangen) ist ein junger weiß und braun gefleckter Vorstehehund, der auf den Namen Revier hört und ein grünes Halsband trägt. Wer diesen Hund auf der Karls-Straße No. 45. im Hofe eine Stiege hoch abliefert, erhält ein gutes Trinkgeld.

(Mieths-Gesuch.) Schüttboden und trockne Waaren-Magazine in der Büttner-Strasse werden zu miethen gesucht. Das Nähere bei Agent Pohl, Schweidnitzer-Strasse N. 50.

(Zu vermiethen) und zu Ostern zu beziehen in der Neustadt breite Straße No. 3. eine freundliche Wohnung im 2ten Stock, bestehend in 5 Stuben, Alkove, lichte Küche, Speisekammer, Keller und Bodengelaß.

Literarische Nachrichten.

Anzeige für Zoll- und Steuer-Beamte, Kaufleute rc. in den Preußischen Staaten.

Wegen zweckmäßiger Einrichtung und großer Brauchbarkeit, sind mit großem Beifall aufgenommen worden:

K. Preuß. Zolltarif für die Jahre 1825 bis mit 1827. Bestehend in der Erhebungsrolle vom 19. November 1824, und einem alphabetischen Verzeichniß aller in obiger Erhebungsrolle enthaltenen Gegenstände, sowohl zum leichten Auffinden als zum leichten Behalten. In 4. geh. 15 Sgr., Schreibpapier 20 Sgr.

Erhebungsrolle der Abgaben. De dato Berlin den 19. Nov. 1824. Für die Jahre 1825 bis 1827. 4to geh. (apart) 8 Sgr., Schreibp. 10 Sgr.

Vollständiges alphabetisches Verzeichniß aller Gegenstände. Mit Hinweisung auf die Erhebungsrolle und mit Beifügung der Abgabensätze. Von J. C. H. Hesse. 2te Ausgabe. 4to geheftet (apart) 10 Sgr., Schreibpapier 13 Sgr.

K. Preuß. Zollgesetze und Zollordnung. Mit den Abänderungen rc. Von J. C. Hesse. 2te Ausgabe. In 4. geheftet. 18 Sgr.

Nachträge zur Zollordnung vom Jahre 1824. 4. (apart) 4 Sgr.

Ernst Kleins Comptoir in Leipzig.

Bei Bernh. Fr. Voigt in Ilmenau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Vollständige Anleitung zur Lackirkunst,

oder genaue, richtige und gründliche Beschreibung der besten bis jetzt bekannten Firnisse und Lackfirnisse auf alle nur mögliche Gegenstände; nebst der Art und Weise solche gehörig aufzutragen und zu trocknen, zu poliren; verbunden mit der Kunst, die mancherlei Arbeiten der Künstler und Professionisten mit Farben anzustreichen, solche zu vergolden, zu versilbern, zu bronciren und bestmöglichst zu verschönern. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für Technologen, Fabriken-Inhaber, Ebenisten, Instrumentenmacher, Schreiner, Drechsler, Hornarbeiter, Sattler, Buchbinder, Papparbeiter, Steinhauer, Maurer, Stahl-, Eisen- und Blecharbeiter, Maler, Gold- und Kupferschmiede, auch andere Künstler und Handwerker, welche ihre Arbeiten lackiren, schleifen, poliren, anstreichen, vergolden, oder auf andere Art ausstaffiren und sich dadurch einen stärkern Absatz verschaffen wollen. Nach den neuesten besten und bewährtesten Grundsätzen verfaßt von Chr. Fr. Gottl. Thon. Dritte um 12 Bogen vermehrte und von Grund aus umgearbeitete Auflage. 8. Preis 2 Rthlr.

Wohl wenige werden heut zu Tag eine Frankfurter- oder Leipziger Messe besuchen, ohne nicht die Schönheit und den Glanz zu bewundern, worin Holz-, Horn-, Blech-, Leder ꝛc. Waaren durch die nunmehrige Vollkommenheit der Lackirkunst dastehen und das Auge blenden, welch' ein lachend und freundliches Ansehen sie den Equipagen giebt, und wie viel sie beiträgt die Verkäuflichkeit der Fabrikate und Kunsterzeugnisse zu erleichtern und zu befördern.

In wiefern vorstehende Schrift auf diese Vollkommenheit der Lackirkunst eingewirkt hat, möchte schon der Umstand anzeigen, daß sich davon binnen 5 Jahren drey starke Auflagen nöthig gemacht haben, und daß seit ihrem Erscheinen die allgemeinere Verbreitung und Anwendung einer vervollkommneteren Lackirkunst so unverkennbar ist, obgleich man gern zugiebt, daß es auch früher schon mehrere geschickte Männer dieses Faches gab, ohne deren gute Grundlegung man es darin gewiß nie so weit gebracht hätte. Allein sicher ist es, daß man die dermalige allgemeinere Vervollkommnung derselben, hauptsächlich dieser Schrift verdankt, und das, durch den erstaunlichen Abgang erwiesene Interesse, welches das Publikum ihr gegönnt, hat den Hrn. Verf. angespornt, auf diese dritte Auflage, welche man als die vollendete ansehen kann, den größten Fleiß zu wenden. Fast nicht ein Wort der älteren Auflagen ist unverändert, und keine Seite ist ohne die wesentlichsten Zusätze geblieben, so daß diese dritte Auflage selbst den Besitzern der beiden ersten unentbehrlich wird. Dies beweißt schon, daß sie 12 Druckbogen stärker geworden, der bisherige Ladenpreis von 1 Rthlr. 20 Sgr. aber nur um 10 Sgr. erhöhet worden ist, um der hohen Gemeinnützigkeit dieses in seiner Art einzigen Buches nicht in den Weg zu treten.

Die ächte Obstweinfabrikation
für
jede Haushaltung
von
C. S. Häusler,
Preis 25 Sgr.

ist erschienen und in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben.

Dieses Werkchen enthält nur reine practische Erfahrungen und empfiehlt sich dadurch selbst.

Thomassche Buchhandlung in Hirschberg.

Bei W. Starke in Chemnitz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Herrmann von der Ettersburg. Eine thüringische Rittergeschichte aus dem 13. und 14. Jahrhundert auf wahre Geschichte gegründet. Von A. Textor. 2 Theile. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.